

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei Musterheften
achtzehnteljährig Besondere sowie eines Musterheften
Hefen 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Heifersdorf,

Inserate sollen die Spaltenbreite oder deren
Raum 10 Bl. für ausserörtliche Inserenten 15 Bl.,
Wessanen 20 Bl. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Rein- und Großsösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Sösmannsdorf, Lübau, Borlas, Sprechtritz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 136. Fernsprecher: Amt Deuben 114. Sonnabend, den 16. November 1907. Fernsprecher: Amt Deuben 114. 20. Jahrgang.

Unter Hinweis auf die im Flur des Rathhauses aushängenden Inhaltsverzeichnisse wird hiermit bekannt gegeben, daß die Stücke 13 bis 17 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen, sowie die Nummern 42—45 des Gesetzblattes vom Jahre 1907 in der Ratsexpedition während der üblichen Geschäftszeit 14 Tage lang zur Einsichtnahme ausliegen.

Rabenau, am 15. November 1907.
Der Bürgermeister.

Aus Nad und Fern.

Rabenau, den 15. November.

Am Donnerstag fand hier die Urwahl zur Gewerbesteuer statt; es erhielten 38 Stimmen Herr Robert Hülich als Handwerker und 5 Stimmen Herr Hermann Eisler als Nichthandwerker. Zwei Stimmen wurden für Herrn Johs. Hartmann in Charand abgegeben. In Charand erhielten Herr Johs. Hartmann 45 und Herr Delleßen 38 Stimmen. Demnach sind die beiden Charander Wahlmänner gewählt.

Wir machen nochmals auf das am Sonntag stattfindende Kirchen-Konzert aufmerksam und empfehlen dessen Besuch angelegentlich. Das Programm weist nur Namen großer Meister der Komposition auf. Neben Bach, Händel, Gluck u. a. werden wir den Gemüß haben 6 Nummern Mendelssohn'scher Musik zu hören, Gesänge für 8 stimmigen Chor, für 2 Chöre, für 3 stimmigen Knabenchor, für Sopran und das Andante aus seinem berühmten Violin-Konzert. Einige erbauende Stunden dürften den Besuchern gewiß sein.

Der Besuch des am Mittwoch von den Mundenthaler Sängern auf der „Albert-Höhe“ veranstalteten Abends ließ zu wünschen übrig, was wohl meist auf das unfreundliche Wetter zurückzuführen sein dürfte. Man kann die Vorführungen nur als gut bezeichnen und der dargebotene Stoff hat wohl alle Besucher befriedigt. Viel Beifall fanden die Humoristen Döring und Heintze mit ihren jamaikanischen Liedern sowie der vielbeschäftigte Damenensemble. Die beiden Gesamtspiele vertieften das Publikum in die heiterste Stimmung.

Die vereinigten Jungmänner von Charand und Umgegend haben für Montag, den 18. November nachmittags 4 Uhr im Gasthof „Deutsches Haus“ in Charand eine öffentliche Handwerker-Versammlung einberufen, in welcher Herr Dr. Gerhardt bei der Dresdener Handelskammer über „Meister-Löhne und ihr Wert“ sprechen wird. Das wohl jeden Handwerker interessierende Thema läßt auch einen zahlreichen Besuch aus dieser Gegend erwarten.

Das Elektrizitätswerk in Seifersdorf ist an die Bau- und Betriebsgesellschaft für Zentralanlagen Stolzenmüller, Chemnitz, käuflich übergegangen. Diese Firma beschäftigt innerhalb weniger Monate aus diesem nicht genügend funktionierenden, ein großes elektrisches Licht- und Kraftwerk zu errichten. Es sollen außer hier die Ortshäuser Groß- u. Kleinsösa, Wendischscharsdorf, Borlas, Hohenborn, Kuppendorf, Groß- und Kleindorfhain, Oberammerdorf, Klingenberg und nach Befinden auch Reinsösa mit elektrischer Energie versorgt werden.

Abg. Wittig-Rabenau nahm am Montag in der 2. Kammer Stellung zum sachl. Haushaltsetat und wies zunächst zu dem von ihm und einer Anzahl seiner politischen Freunde gestellten Antrag auf Abänderung des Gesetzes vom 15. März 1880, daß den unteren Staatsbeamten und Bediensteten bei ihren auswärtigen Berechtigungen, namentlich wenn letztere mit Uebernachtung verbunden seien, erhöhte Entschädigung, erhöhtes Tagegeld gewährt und damit einem Zustande abgeholfen werde, der auf die Dauer unhalthbar erscheint. Die Höhe des Tagegeldes von 4 1/2 bez. 3 Mk. sei seinerzeit bei Inkrafttreten des Gesetzes vor 27 Jahren durchaus den Verhältnissen ange-

messig gewesen, aber jetzt forderten die Verhältnisse gebieterisch eine Aenderung. Das in Frage kommende Gesetz enthalte zwar im § 7 eine Bestimmung, nach der dem Ministerium das Recht zustehe, aussergewöhnlichen Aufwand bei Dienstreisen zu entschädigen, er glaube aber, daß von dieser Bestimmung sehr wenig Gebrauch gemacht worden sei. Die bei den Amtsgerichten noch nicht mit der Beamtenzugeschäft tätigen Hilfsbedienten erhielten, wenn er recht unterrichtet sei, bei ihren auswärtigen Dienstverrichtungen, soweit die Entfernung nicht über 14 Kilometer betrage, überhaupt keine Auslösung. Man denke sich einmal z. B. im Erzgebirge, wo die Gerichtsbezirke vielfach sehr große Ausdehnung hätten, im Winter bei Wind und Wetter diese Tour. Er beantrage, den Antrag der Gesetzgebungsdeputation zu überweisen. Im übrigen wünsche auch er an Stelle der im Etat vorgesehenen Aufbesserung und Wohnungsgeldzuschüsse eine durchgreifende, den jetzigen Verhältnissen entsprechende pensionsrechtliche Gehaltsaufbesserung nach dem Dienstaltersstufen-system; diese Angelegenheit müsse auf alle Fälle noch während dieses Landtags ihre Entscheidung finden und die Gehaltsbezüge den Beamten am 1. Januar 1908 zukommen. (Sehr gut! rechts.) Die Regelung der Angelegenheit, wie sie jetzt im Etat vorgesehen sei, genüge nicht. Nicht nur den Beamten, sondern auch den armen, unter der Ungunst der Verhältnisse ebenso leidenden Pensionären (Sehr wahr! rechts) müsse Aufbesserung zuteil werden, wie dies auch gegenüber den in den staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeitern geschehen müsse. (Sehr richtig! rechts.) In Bezug der Lehrgeldzuschüsse wünsche er, daß auch hier die Aufbesserung am 1. Januar 1908 erfolge. Den Diätisten, die jetzt ein Tagesgeld von 3 Mk. erhielten, könne man ruhig die Tagesentschädigung auf den Betrag von 3 Mk. 50 Pfg. heraufsetzen. Eigentümlich ersehe ihm, daß in dem Etat den Amtscassamännern, die bei ihren Dienstverrichtungen tatsächlich sehr viel außerhalb des Hauses außerhalb ihres Wohnorts zu tun hätten, eine Aufbesserung nicht zugesagt worden sei. Ferner bedauere er, daß die Regierung nicht darauf zugestiegen sei, den schon in den letzten Landtagen gewünschten Satz von 800 000 Mk. für Weggebaulosten einzustellen. (Sehr richtig!) Keine Last sei in Sachsen so ungleich verteilt wie die Wegbaulosten. (Vorbaste Zustimmung.) Er kenne eine Gemeinde, die innerhalb der letzten zehn Jahre durchschnittlich für Weggebaulosten weit mehr als 100 Prozent der staatlichen Einkommensteuer jährlich aufgebracht habe. (Hört, hört!) Auch bezüglich der Lasten des Schneeeindversens müsse entschieden etwas geschehen. (Sehr richtig!) Sie wählten mehr und mehr auf die Schultern der Allgemeinheit gelegt werden. (Sehr gut!) Die von der Regierung mehr eingestellten 50 000 Mk. reichten nicht aus, um die bestehenden Gärten und Ungleichheiten auszugleichen. Es bedürfe ihn, daß die Regierung bei der Frage der Neuerrichtung von Seminaren trotz eines von der Finanzdeputation A ausdrücklich niedergelegten, von den Kammer gebilligten Wunsches künftig die Errichtung von Seminaren in kleineren Orten erfolgen zu lassen, doch auf Zwidau, das mit allen nur erdenklichen staatlichen Einrichtungen und Institutionen bereits versehen sei (Sehr richtig! Sehr wahr! rechts), zugestiegen sei. Allerdings stelle Zwidau 500 000 Mk. zur Verfügung. Aber die Sache zeige doch, wenn man sie nicht bloß von fiskalischen, sondern auch von anderen Gesichtspunkten aus betrachte, eine sehr bedenkliche Seite. (Sehr wahr!) Der finanzielle Effekt dürfte hier nicht immer den Ausschlag geben. (Vorbaste Zustimmung.) Das möchte auch im Interesse des Staates, im Interesse einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, im Interesse der ärmeren Gemeinden und Gebiets-teile unter keinen Umständen geschehen. (Sehr

gut! rechts.) Dann könne, wie ein Provinzialblatt richtig geschrieben habe, die Verteilung der staatlichen Anstalten künftig gleich auf dem Submissionswege erfolgen. Er wende der Regierung außerordentlich dankbar sein, wenn sie den Betrag der Stadt Zwidau zurückweise, um wenn sie, möge die Stadt heißen wie sie wolle, eine ärmere, kleinere Stadt mit der Errichtung eines Seminars beglücke. (Sehr richtig!) Dort würde die Errichtung desselben nicht nur für die Stadt und deren Umgebung, sondern auch für den in den kleinen Städten meist schwer kämpfenden Mittelstand viel segensreicher wirken. (Bravo!) Im übrigen befürworte er, daß die Regierung dem Wunsche auf Einführung einer Umlagssteuer und einer Fiskalsteuer recht bald entspreche, damit den schädlichen Auswüchsen, die sich auf dem Gebiete des Kleinhandels zeigten, bald eine Schranke gezogen werde. Der Errichtung eines Landesgewerbeamts bez. eines Gewerbe- u. Fachschulens ansehe, zum Schluß danke er dem Finanzminister dafür, daß dieser in Aussicht gestellt habe, namentlich die Herstellung der Straßensahnschiffe in Hainsberg-Sösmannsdorf in Angriff zu nehmen. (Beifall rechts.)

Die Sitte oder vielleicht Unsitte der Damen, beim Tanzen den Hut auf dem Kopfe zu behalten, hätte vor einiger Zeit im Gasthof zu Hantschen bei einem Paar Tänzer ein Auge gekostet, indem ein Paar so unglücklich zu Falle kam, daß die Hutnadel der Tänzerin ihrem Partner mit solcher Gewalt neben dem Auge in die Nasenwurzel fuhr, daß das Blut hoch ausspritzte und der Verletzte laut aufschrie.

Das in Oberlungwitz ausgebrochene Schadenfeuer, bei dem mehrere Gebäude vollständig niederbrannten, ist vom Feuerwehmann Jung, Vater mehrerer Kinder, angelegt worden. In genanntem Ort hat es innerhalb Jahresfrist siebenmal gebrannt; diese Brände hat Jung wahrscheinlich angelegt.

Vor einigen Wochen brannte die in Großschirma bei Freiberg gelegene Pappfabrik Kurprinz nieder, während der Besitzer verreist war. Fabrikbesitzer Kühler und sein Buchhalter Koch wurden verhaftet. Zweifelloshängt dies mit dem Fabrikbrand zusammen. Bei der Landtagswahl im 14. sächsischen Wahlkreise wurde Pastor Starke aus Dorsheim mit 39 Stimmen zum Abgeordneten gewählt gegen Lehrer Seif-Heidelberg, auf den 31 Stimmen entfielen. Beide Kandidaten gebören der konservativen Partei an.

Kleine Notizen. Die schwere Bluttat in Unterlösa bei Frauen ist schnell geklärt worden. Noch am Montag gelang es, den Mörder ausfindig zu machen. Es ist der 19-jährige Lehrling Walter Müller aus Städtitz. Müller hat auch ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der ermordete Grimm unterhielt mit einer Witwe ein Liebesverhältnis und der Mörder mit der Tochter dieser Witwe. Grimm wollte nun gegen 2 Uhr die Witwe aufsuchen, traf aber den Müller und dessen Geliebte an. In der Dunkelheit hat Müller den Grimm nicht erkannt. Müller war über den Sündenfried erboht, zog das Messer und schlug blindlings auf Grimm ein, der sich auf der Straße verblutete und starb. Ein Gutsbesitzer in Frohna, der einen 11-jährigen Bubenknaben bei sich aufgenommen hatte, kam gerade in dem Augenblicke dazu, wie der Knabe auf dem Heuboden Feuer angelegt hatte, das der Gutsbesitzer aber noch im Reime erlöschende konnte. In Limbach brach im Hotel „Stadt Mannheim“ Feuer aus, das eine große Anzahl Zimmer in beiden Etagen völlig zerstörte und auch auf das Dach des Saales übergriff. Ein großer Teil der Decke ist eingeschürzt, und die herabfallenden Balken haben im Saale großen Schaden angerichtet. In einer Wohnung der Wurzener Straße in Leipzig wurde

ein zweijähriges Mädchen in seinem Bettchen ersticht aufgefunden. Das Kind war mit dem Kopfe durch das am Bett angebrachte Gitter gefahren und hatte darin den Erstickungstod gefunden. Am Sonntag erlitt in Sösa garagün der Sonntagstanz eine unliebsame Unterbrechung und mußte abgebrochen werden. Es hatte sich die Dielen des Tanzsaales um zirka 30 Zentimeter gehoben, da die Balkenlage darunter nachgegeben hatte. Die Lage der Tänzer war geradezu gefährlich.

Dresden. Zu dem gemeldeten Tode des Hauptmanns Heinicke vom 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48 wird vom Kommandeur des Regiments, Herrn Oberst Drummer in Ergänzung der Notiz mitgeteilt, daß der Verstorbene zweifellos in geistiger Unmachtung Hand an sich gelegt hat. Er litt seit einem halben Jahre an nervöser Gemütsverfassung und Melancholie und war bereits in zwei Nervenkurhalten untergebracht. Auch war er aus gleichem Grunde bis Ende März 1908 beurlaubt.

Die Zwangsversteigerungen im Oktober erreichten in Dresden immer noch die hohe Zahl 56 — ein Beweis, daß die Krisis auf dem Dresdener Grundstücksmarkt noch nicht als beendet angesehen werden kann, wenn auch die Verhältnisse im großen und ganzen sich etwas gebessert haben. Die 56 Grundstücke hatten einschließlich 21 051 Mk. Zubehöre einen Schätzungswert von 2733 758 Mk. und waren mit 2 972 617 Mk. hypothekarisch belastet. Das Gesamtmeistgebot betrug aber nur 841 165 Mk. und der Uebernahmepreis (einschl. der eigenen Hypotheken der Käufer) 2 555 704 Mk., so daß 552 980 Mk. Hypotheken ausfielen.

Das Centraltheater in Dresden, das bisher im Winter dem Variete und nur im Sommer der Operette gedient hat, wird voraussichtlich in nicht allzu fernem Zeit nur noch Theateraufführungen bringen. Bereits am 1. Januar wird Direktor Kotter mit der Aufführung von Operetten beginnen. Der Grund dieser Umwandlung liegt darin, daß die Varietevorstellungen in der letzten Zeit nicht mehr so gut besucht waren, als dies der Direktion erwünscht war. Dazu kommt die Tatsache, daß hervorragende Varietekünstler außerordentlich teuer sind — so erhält zum Beispiel der gegenwärtig im Centraltheater gastgebende Humonist Rutter monatlich 12 000 Mark — und daß neue jugendliche Nummern im Verhältnis immer seltener werden. Da das Centraltheater von Anfang an für den vollständigen Theaterbetrieb eingerichtet ist, so hat sich nunmehr die Direktion entschlossen das Centraltheater in ein reines Theaterunternehmen umzuwandeln. Für nächsten Winter sind jedoch für einige Monate noch Varietevorstellungen geplant, da hierfür schon Verträge abgeschlossen sind. Sobald diese abgelaufen sind, wird das Centraltheater keine Varietevorstellungen mehr geben.

Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag, den 17. November, Dom. 25 u. Trin. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Offenb. Joh. 3, 1—6. Cant. Ludwig, Lieder: 672, 261, 371, 199, 1—2, 8. Nachmittags halb 2 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen Pastor Bescher. Abends 8 1/2 Uhr Jünglingsverein.

Getraut: Max Billy Geier, Sohn des Stuhlbauers Oskar Ferdinand Geier in Klein-Sösa am 10. November.

Getraut: Tischler Karl, Heinrich Joseph Meffer und Anna Frieda Wörner am 12. November.

Kirchennachrichten von Somsdorf.

Am 25. Sonntag u. Trin. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostelgesch. 28, 16—31. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung.

Der heutigen Nummer unseres Anzeigers liegt ein Prospekt von dem Manufaktur- und Modewarengeschäft Carl May, Deuben bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.